Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von **A. Schurig,** Bretnig.

Nr. 89. **Mittwoch den 6. November 1901.** **11. Jahrgang.**

Bekanntmachung.

Gemäß des Statutes über die Zusammensetzung des hiesigen Gemeinderats sind auf die Jahre 1901 und 1902

3 Ersatzmänner für die erste Klasse der Ansässigen,
2 „ „ „ zweite „ „ „ und
1 Ersatzmann für die Klasse der Unansässigen

zu wählen.

Die Wahlen finden

Sonnabend den 23. November dieses Jahres

von **5** Uhr nachmittags bis **8** Uhr abends für beide Klassen der Ansässigen und für die Klasse der Unansässigen im **Gasthof zum Anker, hier,** 1 Treppe, statt.

Die Ersatzmänner für die Ausschußpersonen der Ansässigen beider Klassen, sowie für die Unansässigen werden von allen stimmberechtigten ansässigen und unansässigen Gemeindegliedern durch direkte Wahl gewählt und werden daher alle stimmberechtigten Gemeindeglieder geladen, sich zur Vornahme der Wahl bis 8 Uhr abends an dem gedachten Tage einzufinden.

Die zu Wählenden müssen auf den abzugebenden Stimmzetteln so genau bezeichnet werden, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt.

Die aufgestellte **Wahlliste** liegt vom **6. d. M.** ab **14 Tage** beim unterzeichneten Gemeindevorstande zur Einsicht aus, sowie im Wahlanschlag, welcher im Gasthof zum Anker hier an der für öffentliche Bekanntmachungen bezeichneten Stelle aushängt. Einsprüche dagegen sind innerhalb der in § 42 der rev. L.-G.-O. festgesetzten siebentägigen Frist und zwar bis mit **13. November d. J.** abends 5 Uhr bei demselben zu erheben.

Bretnig, am 5. November 1901.

Koch, Gemeindevorstand.

Neueste Nachrichten.

London, 2. November. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Pretoria: Die Buren überfielen bei Berkenlaagte nordwestlich von Bethel die Nachhut der Colonne des Obersten Benson bei dickem Nebel. Benson selbst, 8 Offiziere und 58 Mann sind gefallen, 13 Offiziere und 156 Mann verwundet. 2 Geschütze sind verloren; Kitchener nimmt jedoch an, daß sie wieder erlangt sind.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Vom 17. bis 19. November werden vom hiesigen Militärverein „Saxonia" die Festspiele „Deutsche Kriegsjahre und der Burenkrieg", dargestellt in 25 lebenden Bildern und zwar von ca. 80 Personen dieses Vereins, im Schützenhause zur Aufführung gebracht. Die Leitung liegt in den Händen des Herrn Hähnel-Radeberg. Soweit diese Festspiele anderwärts stattgefunden, haben dieselben stets volle Häuser und den größten Beifall erzielt und so hoffen wir, daß das eben Gesagte auch hier zur Thatsache werde. Näheres ist aus den Anzeigen ersichtlich, die in den nächsten Nummern zur Veröffentlichung gelangen.

Bretnig. Sparkassenbericht auf Oktober d. J. In 85 Posten wurden 7039 Mk. 50 Pfg. eingezahlt, dagegen in 33 Posten 4792 Mk. 65 Pfg. zurückgezahlt, 5 neue Bücher ausgestellt und 4 kassiert.

— Mit dem 1. November begann die Schonzeit für Krebse, die bis Ende Mai des kommenden Jahres 1902 andauert. Während dieser Zeit dürfen Krebse weder gefangen noch feilgeboten und verkauft werden. Für weibliche Krebse mit Eiern erstreckt sich dieses Verbot auf das ganze Jahr.

— Am Bußtag (20. November) und am Totenfestsonntage (24. November) sind Konzerte und andere geräuschvolle, namentlich mit Musikbegleitung verbundene Vergnügungen an öffentlichen Orten, insbesondere Tanzbelustigungen, sowie Privatbälle, auch wenn diese in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, weiter theatralische Vorstellungen und sonstige Schaustellungen, öffentliche Auf- und Umzüge, Vogel- und Scheibenschießen, ingleichen Schießübungen (am Totenfestsonntage jedoch mit Ausnahme theatralischer Vorstellungen in geschlossenen Räumen) untersagt.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Oktober in 22 Posten 2385 Mark eingezahlt und 1 neues Buch ausgestellt. Dagegen erfolgten 5 Rückzahlungen im Betrage von 145 Mark.

Ohorn. Am Sonnabend wurde durch den Gendarm hierselbst ein älterer Gärtner zur Haft gebracht, welcher beschuldigt wird, Diebstähle in Gärtnereien ausgeführt zu haben.

— Montag den 11. November Viehmarkt in Pulsnitz.

Königsbrück, 2. November. Der hiesige Sparkassen-Kassierer Ullbricht ist unter Hinterlassung eines bedeutenden Defizits seit heute spurlos verschwunden. Genannter hatte gestern eine Fahrkarte nach Dresden, Wettiner Bahnhof, gelöst.

— Falsche Fünfzigmarkscheine sind vor Kurzem in Dresden aufgetaucht; es ist ermittelt worden, daß zwei Stück von einem 40 Jahre alten Unbekannten, der den Eindruck eines Kaufmanns machte, ausgegeben worden sind. Die falschen Scheine tragen, wie die Zeitschrift „Der Contorfreund" mitteilt, das Datum 10. Januar 1882, sind etwas stärker als die echten, die Strafandrohung ist auf der Vorderseite undeutlich und die Buchstaben der Wertangabe sind gemalt. Als Nummer ist die Zahl 0492541 aufgedruckt. Das Papier ist glätter als bei echten Scheinen, die Fasern sind mit Klebstoff befestigt und blau übermalt. Offenbar ist jede Seite für sich auf photographischem Wege angefertigt und beide Hälften sind dann aufeinander geklebt worden.

— In einer der letzten Nächte wäre eine Dame in Blasewitz unrettbar dem Erstickungstode verfallen gewesen, wenn sie nicht ihre Katze mit im Schlafzimmer gehabt hätte. Der in der Küche stehende Kohlenbehälter war in Brand geraten und dichter Rauch erfüllte bereits den Schlafraum, als die Katze, selbst schon der Erstickung nahe, in ihrer Angst auf das Bett der Herrin sprang, diese mit den Pfoten im Gesicht berührend. Jäh aufschreckend, bemerkte die schwer Bedrohte sofort, was vorging. Es war ihr noch möglich, rasch aufzuspringen, die Fenster zu öffnen und das Feuer zu ersticken. Ihre Lebensretterin pflegt sie nun aber noch einmal so zärtlich.

— Ein Vorkommnis, welches im Feuerlöschwesen wohl einzig dastehen wird, — nämlich, daß bei einem Brande im Orte selbst die Ortsspritze von Langenhennersdorf bei Freiberg mangels Bespannung nicht zur Brandstelle gebracht werden konnte, zeigt, daß die neuerdings in verschiedenen Amtshauptmannschaften angeordneten Revisionen durchaus am Platze sind. Nachts 1 Uhr ging das Pachtgut Nr. 3, dem Kammerherrn v. Schröder auf Bieberstein gehörig, und von Herrn Friedrich bewirtschaftet, in Flammen auf, die Spritzenleute vermochten nicht allein die Spritze den steilen Berg hinaufzuschaffen, sondern ließen sie auf halbem Wege einfach stehen. So kam es, daß die Feuerwehr von Halsbrücke, sowie einige Ortsspritzen nicht vermochten, dem Feuer Einhalt zu thun, und das Gut ward eingeäschert. Dem zur Miete wohnenden armen Bergmann Hempel verbrannte die sämtliche Habe, was hätte verhindert werden können, wenn die Ortsspritze in Thätigkeit trat.

— Recht vom Unglück verfolgt wird die in Merschwitz bei Riesa ansässige Schifferfamilie Wiesner. Nachdem erst vor zwei Jahren der Vater, Franz Hermann Wiesner, bei einer Schiffskollision in die Elbe gefallen ist und hierbei seinen Tod gefunden hat, ist dieser Tage der älteste Sohn, der seit des Vaters Todes als hauptsächlichster Ernährer der Familie galt, auf dem glatten Verdecke eines Elbkahnes ausgerutscht und trotz sofort angestellter Rettungsversuche im Strom ertrunken.

— Mit einer schweren Schußverletzung wurde am Mittwoch ein 16jähriger Kaufmannslehrling namens Trognitz ins Oelsnitzer Stadtkrankenhaus eingeliefert. Der unvorsichtige junge Mann trug einen geladenen Revolver in der Hosentasche, die Waffe entlud sich dort und eine Kugel drang tief ins Fleisch, traf die Schlagader und blieb im Knochen stecken.

— Ein heiterer Zwischenfall ereignete sich bei den Vorführungen des bekannten Wasserläufers Großmann auf der Elbstromstrecke bei Mühlberg. Als Großmann seinen Lauf beendet hatte, erbot sich der Korbmacher Hennig aus Mühlberg, mit den „Schuhen" über den Hafen zu laufen, worüber unter der Jugend großer Jubel ausbrach; ein Triumphgeheul aber stimmten dann alle Zuschauer an, als Hennig, mühevoll mitten auf dem Hafen angelangt, das Gleichgewicht verlor, rücklings in das Wasser stürzte und in den Fluten verschwand. Doch bald tauchte Hennig wieder auf und konnte sich bis an den ihn begleitenden Kahn arbeiten. Als Lohn für seine „kühne That" empfing er vom Wasserläufer einen Thaler, vom Publikum das unvermeidliche Spottgelächter.

Plauen, 30. Oktober. Gegenwärtig sind in unserer Gegend Ausgrabungen im Gange, von denen man Aufschluß über die Bewohnerschaft unseres Landes in vorgeschichtlicher Zeit erwartet. Während in den übrigen Landesteilen Sachsens, besonders in der Elbegegend, ferner in der Gegend um Lommatzsch und Leipzig schon öfter Gräberfelder oder Urnenfundstätten aufgedeckt worden sind, die in ferne Zeiten zurückreichen und aus deren Beschaffenheit sich erkennen ließ, welcher Völkerschaft und welchen Zeiträumen sie angehört haben, sind im sächsischen Vogtlande und dessen Nähe derartige Funde bisher nicht gemacht worden, obgleich es sicher ebenfalls schon vor Tausenden von Jahren bewohnt war. Nachdem aber von hier aus Anregung gegeben worden ist, an bestimmten Stellen, wo sich Funde erwarten ließen, Arbeiten zur Durchforschung des Bodens vorzunehmen, hat sich die Leitung des Königlichen Mineralogischen und Prähistorischen Museums im Zwinger zu Dresden dazu entschlossen, in unserer Gegend Versuche mit Ausgrabungen zu veranstalten. Sie haben am vorigen Montag begonnen.

— Vor etwa 3 Jahren wurden in Leipzig aus einer Privatwohnung mittels Einbruchs Silbersachen im Werte von 1500 Mark, sowie ein Geldbetrag von 150 Mark gestohlen. In Verdacht, den Einbruch verübt zu haben, kam damals der Einbrecher Göschel aus Hoyerswerda, der damals in Dessau etwa 60,000 Mark in Wertpapieren gestohlen und außerdem eine Postbeamtensfrau in ihrer Wohnung in Reudnitz überfallen, geknebelt und beraubt hatte. Ohne ein Geständnis über den vorgenannten Einbruch abzulegen, verstarb Göschel in der Untersuchungshaft. Seine Mithelfer wurden jedoch bestraft. Jetzt, nach 3 Jahren, wurden nun von den gestohlenen Silbersachen einige zum Verkauf gebracht, und zwar durch einen 31 Jahre alten Schlosser aus Kappel bei Chemnitz. Er wurde mit einem 49 Jahre alten Steinmetz und Müller aus Hoyerswerda und einem 50 Jahre alten Schneider aus Eilenburg festgenommen. Im Besitz der Verhafteten fand man einen ganzen Sack mit Silbersachen, die von jenem Einbruche herrühren. Angeblich soll Göschel diese am Bahndamm in Sellerhausen damals vergraben haben und dies dem Müller bekannt geworden sein.

— Vom Kriegsgericht ist kürzlich der 22 Jahre alte Soldat Lange vom 134. Regiment zu Leipzig verurteilt worden, der mit dem gleichalterigen Schlosser Schulze, genannt Grahmann, am 16. Juli den Opernsänger Gredel im Rosenthale angefallen und beraubt hatte. Der Schlosser Schulze wird sich in der nächsten Schwurgerichtsperiode zu verantworten haben. Lange, der desertiert war, ist vom Kriegsgericht wegen Raubes, Rückfalldiebstahls 2c. aus dem Heere ausgestoßen und es sind ihm 9 Jahre Zuchthaus auferlegt worden.

Dresdner Schlachtviehmarkt
vom 4. November.

Zum Auftrieb kamen: 285 Ochsen und Stiere, 282 Kalben und Kühe, sowie 226 Bullen, 2060 Landschweine, 1294 Schafvieh und 354 Kälber, zusammen 4501 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 65—69; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 33—35, Schlachtgewicht 62—64; Bullen: Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 59—62; Kälber: Lebendgew. 45—47, Schlachtgewicht 66—68; Schafe: 67—69 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 51—52, Schlachtgewicht 63—65. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN